

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wanderkalender, Wochensommersblatt und Schluß-Landwirt.

Nr. 40

Mittwoch, den 18. Februar

1914

### Amthches.

#### A. Oberamt Nagold.

##### Marktgenehmigungsgesuch.

Die Stadtgemeinde Nagold sucht darum nach, die Viehmärkte am letzten Montag im Januar und am ersten Montag im Juli jeden Jahres auch in Zukunft abhalten zu dürfen.

Einwendungen gegen das Gesuch sind innerhalb 14 Tagen hier anzubringen.

Nagold, den 16. Febr. 1914. Amtmann Mayer.

##### Rundreisen der Eichbeamten zu Zwecken der Nachschau

im März 1914.

Die Eichbeamten werden die Nachschau in folgenden Gemeinden zu den angegebenen Stunden vornehmen. Nachträgliche Änderungen der Termine werden von Eichbeamten (schriftlich, telephonisch oder telegraphisch) den Herren Ortsvorstehern direkt bekanntgegeben werden.

Untertalheim Rathaus	am 2. März vorm. 10 Uhr bis nachm. 6 Uhr
Obertalheim	am 3. März vorm. 8 Uhr " " 6 "
Schietingen	am 4. März am 10 Uhr " " 6 "
Helshausen	am 5. März vorm. 9 Uhr " " 6 "
"	am 6. März vorm. 8 Uhr " " 10 "
Oberschwandorf	am 6. März nachm. 2 Uhr " " 6 "
Unterschwandorf	am 7. März vorm. 8 Uhr " " 6 "
Beltingen	am 9. März vorm. 11 Uhr " " 6 "
Bödingen	am 10. März vorm. 9 Uhr " " 6 "
Altmünster	am 11. März vorm. 8 Uhr " " 6 "
"	am 12. März vorm. 8 Uhr " " 4 "
Spielberg	am 13. März vorm. 8 Uhr " " 6 "
"	am 14. März vorm. 8 Uhr " " 4 "
Egenhausen	am 16. März vorm. 10 Uhr " " 6 "
"	am 17. März vorm. 8 Uhr " " 6 "
Walddorf	am 18. März vorm. 10 Uhr " " 6 "
"	am 19. März vorm. 8 Uhr " " 6 "
"	am 20. März vorm. 8 Uhr " " 4 "
Altensteig-Dorf	am 23. März vorm. 10 Uhr " " 4 "
Ueberberg	am 24. März vorm. 8 Uhr " " 6 "
Esmannsweller	am 25. März vorm. 10 Uhr " " 6 "
"	am 26. März vorm. 8 Uhr " " 12 "
Simmersfeld	am 26. März nachm. 4 Uhr " " 6 "
"	am 27. März vorm. 8 Uhr " " 6 "
"	am 28. März vorm. 8 Uhr " " 4 "

Der Eichbeamte eicht während seines Aufenthaltes in der Gemeinde alle Längenmaße, Flüssigkeitsmaße, Trockenholmaße, Gewichte und Wagen nach, nicht dagegen die Fässer und Dreistockfässer, die Prüflingsgeräte, die selbsttätigen Wagen und die Wagen mit größter zulässiger Last von 3000 kg und darüber, sowie die sechsfundamentierten Wagen. Ebenso werden Neueichungen während der Rundreisen in der Regel nicht ausgeführt.

Nachschickpflichtig sind die oben genannten Meßgeräte dann, wenn sie im öffentlichen Verkehr derart verwendet werden, daß durch das Messen und Wägen der Kaufpreis, der Preis der geleisteten Arbeit und dergl. bestimmt wird. Nachschickpflichtig sind also namentlich alle Meßgeräte des Handelsverkehrs (Groß- und Kleinhandel), auch soweit er in nicht offenen Verkaufsstellen stattfindet, der Handwerker, der Bauern und Weingärtner, der

öffentlichen Behörden (namentlich Eisenbahn- und Postbehörden), sofern nur durch das Messen und Wägen der Kaufpreis, der Preis der geleisteten Arbeit, die Höhe von Gebühren und dergl. festgestellt wird. Meßgeräte, die dagegen nur im Privatverkehr verwendet werden, sind nicht eichpflichtig, können aber ebenfalls zur Nachschau vorgelegt werden. Nachschickpflichtig sind die oben genannten Meßgeräte auch dann, wenn sie zur Ermittlung des Arbeitslohnes in fabrikmäßigen Betrieben dienen, wozu namentlich auch die größten Steindrücke gehören.

Die Nachschau findet in den von den Gemeinden gestellten Räumlichkeiten, meist im Rathaus, statt. Meßgeräte, die nur an ihrem Standort nachgeschickt werden können, sind dem Eichbeamten gleich zu Beginn des Nachschickgeschäftes anzugeben.

In größeren Gemeinden erhalten die Besitzer der nachschickpflichtigen Meßgeräte, je stroheweise, vom R. Eichamt auf einer Postkarte Nachricht über den Termin (unter Angabe der Stunde), an dem sie ihre Meßgeräte zur Nachschau vorzulegen haben. Die Postkarte ist mit den Meßgeräten vorzulegen. Soweit besondere Benachrichtigungen nicht stattfinden (insbesondere in kleineren Gemeinden) oder aus Versehen unterblieben sind, sind die Meßgeräte innerhalb der öffentlich bekannt gemachten Zeit dem Eichbeamten vorzulegen. Es empfiehlt sich, dies sobald als möglich zu tun, damit der Eichbeamte rechtzeitig mit dem Eichgeschäft fertig wird. Auf alle Fälle sind die Meßgeräte spätestens eine Stunde vor Schluss der festgesetzten Eichzeit vorzulegen.

Bei Versäumung der Termine können grundsätzlich keine Meßgeräte mehr abgeeicht werden. Die Beteiligten sind vielmehr gebittet, ihre Meßgeräte an das R. Eichamt oder an eine Nebenstelle zu verbringen. Es wird deshalb den Herren Ortsvorstehern empfohlen, im Interesse der Besitzer der Meßgeräte, insbesondere zum Bestellen häuslicher Personen, den Amtsdienster (oder sonst eine geeignete Person) zur Verfügung des Eichbeamten zu stellen. Da es sich hierbei lediglich um eine Fürsorge für die Gemeindeglieder handelt, so werden etwa entstehende Kosten vom Staat nicht getragen. Werden schon vor Eintreffen des Eichbeamten Meßgeräte in den Gebrauch verbracht (etwa von Besitzern, welche in den Gemeinden wohnen), so können sie inzwischen von einer von dem Herrn Ortsvorsteher zu beauftragenden Person angenommen werden.

In denjenigen Gemeinden, welche keine Normalgewichtssäge angeschafft haben, können die Balken- und Tafelwägen in der Gemeinde selbst nicht nachgeeicht werden. Sie sind daher dem R. Eichamt (oder einer Nebenstelle) zur Nachschau vorzulegen, können übrigens auch in einem Nachbarort, in dem Normalgewichtssäge angeschafft sind, an dem dortigen Eichamt vorgelegt werden. Soweit Gemeinden gemeinschaftlich die Normalgewichtssäge angeschafft haben, sind sie dafür verantwortlich, daß diese Gewichte rechtzeitig dem Eichbeamten zur Verfügung stehen.

Die Eichgebühren sind sogleich nach Abfertigung der Meßgeräte zu bezahlen; vor der Bezahlung werden die Meßgeräte nicht zurückgegeben.

Ueber alle zweifelhaften Fragen gibt der Eichbeamte während seiner Anwesenheit Auskunft.

Die Herren Ortsvorsteher der oben aufgeführten Gemeinden werden beauftragt, Vorstehendes, in ordnungsgemäßer Weise rechtzeitig bekannt zu machen und für ordnungsgemäße Abwicklung des Eichgeschäftes, insbesondere auch die Bereitstellung der Räume (2 Tische, 2 Stühle, 1 Schlagblock, Beleuchtung, Heizung, Schreibzeug etc.) und der Normalgewichtssäge, zu sorgen.

Es wird noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nach Ablauf der Nachschickfrist eine polizeiliche Kontrolle der eichpflichtigen Meßgeräte stattfinden wird, und daß das Auffinden nicht vorchriftsmäßig geeichter oder nachgeeichter Meßgeräte außer der Strafe (Geldstrafe bis zu 150 A oder Haftstrafe) auch die Einziehung und Anbranderbarmachung bezw. Vernichtung dieser Meßgeräte zur Folge haben wird.

Nagold, den 16. Febr. 1914. Amtmann Mayer.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Aus Stadt und Amt.

Nagold, 18. Februar 1914.

Uebertragen: eine erledigte Seminaroberschreibstelle in Heilbronn dem Volksschullehrer Wöhrner in Altmünster. Die Zeitungen Süddeutschlands. Nach einer Statistik, die der En. Bezirksverband für Württemberg im

neuesten Heft des „Zeitungs-Spiegels“ veröffentlicht, steht Württemberg mit der verhältnismäßigen Zahl seiner Zeitungen in Süddeutschland an zweiter Stelle. Eine Zeitung kommt auf 11948 Einwohner, in Baden auf 11520, in Bayern dagegen erst auf 16012 und in Elsaß-Lothringen auf 22900. Im ganzen zählt Württemberg bei einer Einwohnerzahl von 2437500 204 Zeitungen, Baden 186 (2142800 Einw.), Bayern 432 (6887300 Einw.), Elsaß-Lothringen 82 (1874000 Einw.). Die einzelne Zeitung hat in Württemberg eine durchschnittliche Auflagenhöhe von 4412 Exemplaren, in Elsaß-Lothringen 4959 und in Bayern 3703. Ihrer politischen Richtung nach gehören zur konservativen Partei bezw. B. d. Landw.: in Württemberg 5 Zeitungen, in Baden 3, in Bayern 15, in Elsaß-Lothringen 11 (Regierungsfreundl.); zum Zentrum: in Württemberg 27, Baden 47, Bayern 98, Elsaß-Loth. 19; Liberal: in Württemberg 41, Baden 63, Bayern 77, Elsaß-Loth. 25; sozialdemokratisch: in Württemberg 6, Baden 4, Bayern 7, Elsaß-Loth. 2; Parteilos bezw. unbekannter politischer Richtung sind in Württemberg 125 Zeitungen, in Baden 60, Bayern 234, in Elsaß-Loth. 25.

#### Aus den Nachbarbezirken.

Aus dem Oberamt Calw, 14. Febr. Der Gemeindeverband „Elektrizitätswerk Leinach-Station“ verfolgt seit Herbst 1910 annähernd 100 Gemeinden und Teilgemeinden der Oberamtsbezirke Calw, Freudenstadt, Leonberg, Nagold und Neuenbürg mit Elektrizität. Diese wird in der Zentrale bei der Station Leinach mittels Sauggasmaschinen erzeugt, wiewohl schon bei Gründung des Verbands in Aussicht genommen war, die Nagoldwasserkräfte zwischen Station Leinach und Station Leinach zur Gewinnung elektrischer Energie auszunutzen. Nachdem nun im Mai v. Js. mit den Arbeiten für eine solche Wasserkraftanlage begonnen worden, ist der Durchbruch der großen Stollenstrecke Station Leinach bis Kohleretal (etwa 1 1/2 km lang) heute erfolgt, was die Verbandsleitung veranlaßte, im Anschluß an eine Verwaltungseröffnung im Verm. Gebäude den Tag des Durchbruchs des Stollens mit den Beamten und Arbeitern der Unternehmung Dyckerhoff & Widmann festlich zu begehen. Am schon bekränzten Stolleneingang begrüßte der Verbandsvorsitzende Stadtschultheiß Müller-Neubulach die Festgäste, darunter Oberbaurat Eugenhan mit Reg. Baum, Gerichtsherrn, die Oberamtsvorstände von Calw, Leonberg und Nagold, Straßenbauinsp. Schaal und Stadtschultheiß Cong von Calw. Während des Ganges durch den Stollen gab Oberbaurat Eugenhan die erforderlichen Erläuterungen in geologischer und wasserbautechnischer Richtung. Das Festmahl fand im Badhotel zu Leinach statt, wobei der Verbandsvorsitzende dem wasserbautechnischen Berater des Verbands Oberbaurat Eugenhan und der Unternehmung Dyckerhoff & Widmann, als deren Vertreter Oberingenieur Dechtel anwesend war, seinen Dank darbrachte, während Oberbaurat Eugenhan insbesondere der fleißigen Arbeiterschaft und der Stromabnehmer, welchen so des ganze große Elektrizitätswerk zu dienen bestimmt sei, gedachte. Als Vertreter der Aufsichtsbekörde des Gemeindeverbands sprach Reg. Rat Binder von Calw, der die Tätigkeit der Verwaltungsratsmitglieder und insbesondere den großen Eifer, die Umsicht und verständnisvolle ersprießliche Arbeit des Verbandsvorsitzenden rühmend hervorhob. Der völlige Ausbau und die Inbetriebnahme der ganzen Wasserkraftanlage dürfte bis Oktober zu erwarten sein.

#### Landesnachrichten.

##### Vom Landtag.

Stuttgart, 17. Febr. Die Zweite Kammer nahm in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung zunächst die zur Abstimmung über die verhandelten Anträge zum Körperschaftspersonengesetz vor. Der erste Teil des Antrags (Art. 1 bis 5), in dem die Regierung zur Prüfung der Frage aufgefordert wird, ob seit Erlass der Gemeinde- und Bezirksordnung Fälle vorgekommen sind, in denen Körperschaftsbeamte in unangerechtigter Weise entlassen wurden, wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokratie und der Abg. v. Gauß, Scherf und Haukmann abgelehnt. Der zweite Teil dieses Antrags, der die Regierung ersucht zu erwägen, wie den Körperschaftsbeamten ein weitgehender Schutz gegen ungerechtfertigte Kündigung gewährt werden kann, ohne daß eine wesentliche Einschränkung des Selbstverwaltungsrechts der Gemeinden damit verbunden ist, wurde gegen die Stimmen des Zentrums und der Abg. Boumann (N.), Hake (N.) u. Koch (BR.) angenommen. Die Resolution des Ausschusses, in der die Regierung ersucht wird, eine Änderung der Gemeindeordnung in der Richtung zu erwägen, daß die Unsicherheit in den Anstellungs- und Be-



Wahlberechtigte in der Verwaltungskommission beauftragt wurde, wurde gleichfalls vom Hause genehmigt. In der Gesamtabstimmung wurde das ganze Gesetz einstimmig angenommen. Dann wurde zur Beratung des Gesetzentwurfs betr. einen Nachtrag zum Finanzgesetz für die Schaffung einer Landespolizei zentral übergegangen. Berichterstatter ist der Abg. Haffel (N.), der eingehend über die Verhandlungen des staatsrechtlichen Ausschusses berichtete; dieser beantragt Zustimmung zum Regierungsentwurf. Abg. Hauptmann (B.) bezeichnet aus allgemeinen Gründen des württembergischen Staatsrechts ein Gesetz zur Schaffung der Zentrale als notwendig. Er demüthigt den dreifachen Aufgabekreis von Landjägerkorps, Gemeindepolizei und Zentrale ohne klare Abgrenzung des Tätigkeitsgebietes, auch fehle es an einer klaren Organisation. Ob der Rücktritt des Stuttgarter Polizeidirektors damit zusammenhängt, daß er die Landespolizeizentrale für unannehmlich halte, bezog, ob derselbe als Leiter der Landespolizeizentrale in Aussicht genommen sei, wisse er nicht. Im Lande herrsche eine Abneigung gegen die Zentrale. Der Redner erklärt, seinen im Ausschuss abgelehnten Antrag einer organischen Verbindung des Landjägerkorps mit der Landespolizeizentrale in Form einer Resolution wieder einbringen zu wollen, wenn die Nationalliberalen und die Rechte sich nicht ablehnend verhalten. Abg. Mohr (Z.) bezeichnet als Stützpunkt seiner Fraktion, daß der Weg der Gesetzgebung für die Errichtung der Zentrale nicht notwendig sei, die Frage einer Reorganisation des Landjägerkorps solle mit der gegenwärtigen Frage nicht verquickt werden. Abg. Wolff (BR.) erklärte namens seiner Partei, daß sie keine weiteren Abänderungsanträge stellen werde, da die Stellung der Behörde eine durchaus klare sei. Der Minister des Innern Dr. v. Fleischhauer betonte, daß die Lösung der rechtlichen Fragen zu dem Ergebnis geführt habe, daß irgendwelche rechtlichen Bedenken gegen die Vorschläge der Regierung nicht erhoben werden könnten, weder staatsrechtliche Bedenken, noch Rücksichten auf die Rechte der Gemeinden. Die Polizeizentrale stehe unter unmittelbarer Aufsicht des Ministeriums. Ihm sei nichts davon bekannt, daß der Stuttgarter Polizeidirektor wegen der Schaffung der Landeszentrale zurückgetrete. Es seien ganz andere Gründe für seinen Rücktritt bekannt geworden. Die Angliederung des Landjägerkorps, die keine Verbilligung bringen werde, habe die Regierung unterlassen, weil das Korps militärisch organisiert sei. Der Leiter der Landeszentrale werde kein Militär, sondern ein Polizeimann sein. Den Beamten der Zentrale werde zur besonderen Pflicht gemacht werden, Kollisionen mit der Stuttgarter Polizeidirektion zu vermeiden. Der Abg. Dr. Lindemann (S.) wandte sich dann gegen die Landespolizeizentrale.

**Stuttgart, 17. Febr.** (Besuch des württ. Königspaars in München.) Der König und die Königin werden, wie verlautet, Mitte nächsten Monats in München zum offiziellen Besuch beim bayerischen Königsparc eintreffen. Unter anderem ist aus diesem Anlaß eine Festveranstaltung vorgesehen. Der württ. Hüsoverein in München plant die Veranstaltung eines schwäbischen Abends, bei dem nur heimische Dichter und Komponisten vertreten sein sollen.

**Stuttgart, 17. Febr.** Oberforstrat a. D. Eugen v. Keller ist hier gestorben.

**Stuttgart, 17. Febr.** Die Leiche des seit Weihnachten vermißten Bauers Pickersgill wurde heute aus dem Mühlkanal bei Berg gelandet.

**Die Diensttätigkeit des Landjägerkorps.** Die vom Departement des Innern herausgegebene Uebersicht über die Diensttätigkeit des Landjägerkorps während des Jahres 1913 zeigt, daß die Zahl der Festnahmen 5310 betrug, was gegen das Vorjahr erstreckungsweise eine Abnahme von 102 Fällen bedeutet. Die weitens größte Zahl der Ueberretungen bestand in Diebstahl, nämlich 1871 Fälle. Es folgte die Kadich Diebstahl und Unterschlagung mit 827, Landbesitzerei mit 515 und eist in weitem Abstand die eigentlichen Vergehen. Die Zahl der Anzeigen, Berichte und Meldungen belief sich auf 92921 und betrug 855 mehr als im Vorjahr. Im Durchschnitt der zehn Kalenderjahre 1903—1912 betragen die Festnahmen 8745,5, die Anzeigen 83365,8.

**Stuttgart, 17. Febr.** (Schwerer Straßenunfall.) Heute vormittag wurde in der Lößlingerstraße bei der Marienkirche ein Güllermagen der Expeditionsfirma Paul v. Maur von einem Straßenbahnwagen der Linie 1 angefahren. Der Fuhrmann, namens Storr, geriet unter den Motorwagen und wurde schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Die Insassen der Straßenbahnwagen und die Pferde des Güllermagens blieben unbeschädigt. Der Verunglückte wurde mit dem Sanitätswagen ins Katharinenhospital übergeführt.

**Tübingen, 16. Febr.** Der Professor für pathologische Anatomie Döbberl wurde zum Leiter der pathologisch-anatomischen Abteilung des neuen Mainzer Krankenhauses ernannt.

**Adwigsburg, 16. Febr.** Am Freitag abend hätte der neu erstandene Es. Arbeiterverein in den Ratskeller eingeladen, um einen Vortrag des Verbandsvorsitzenden Stadtpfarrer Lamparter aus Stuttgart entgegenzunehmen. Die Anwesenden, neben denen freilich noch mancher Bloß gehabt hätte, lernten hier einen ganz vorzüglichen Redner kennen, bei dem namentlich der ruhige Gedankengang, die volle Klare Stimme anzieht. Lamparter entwickelte die Bedeutung der es. Arbeitervereine, die bis jetzt die Mitwirkung anderer Kreise nicht erdulden können; denn dieser Einfluß ist nötig, um gewisse Kräfte zu liefern, die im Bewußtsein der Zusammengehörigkeit des ganzen Volkes eine ehrliche und offene Sozialpolitik üben, die nicht mel-

ten, es sei jetzt hierin genug getan, sondern die vielen Gebrechen kennen, die im Leben des Arbeiters noch zu heilen sind. Diese Arbeitervereine treiben keine Politik, sie können höchstens den beiden liberalen Parteien nahestecken, der konservativen erst dann, wenn sie nicht mehr ganz im Fahrwasser des Burenburds geht; der Redner warnt aus verschiedenen Ursachen vor der Gründung parteipolitischer Arbeitervereine. Ganz unumwunden wurde die Hebung der Lebensbedingungen bei der Arbeiterschaft zugegeben, aber deshalb ist doch noch vieles zu tun, z. B. in der Wohnungsfürsorge. Doch wollen die es. Arbeitervereine vor allem Ordnungspflege treiben gegenüber der Sozialdemokratie, deren materialistischer Geist der Todfeind aller vaterländischen Gesinnung und aller Religion ist. Nach dem arabischen Sprichwort, daß die Palme all ihr Gedeihen aus dem Grundwasser und aus der Himmelswärme zieht, wollen sie aus den starken Grundlagen unseres Vaterlands immer neue Kräfte sammeln und aus dem Feuer des Glaubens Herz und Haupt warm machen in der Liebe zu ihren Nebenmenschen.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 17. Febr.** Die Budgetkommission des Reichstages lehnte heute die als erste Baurate im Etat des Innern geforderten 145 800 Mk. für das in Verbindung mit dem R. Preuß. Geh. Staatsarchiv in Berlin zu errichtende Reichsarchiv gegen die Stimmen der Konservativen ab.

Die Kommission des Reichstages zur Beratung eines Gesetzentwurfs betreffend die Sonntagsruhe hat die in einem Antrag Rumm (W. Bgg.) und in einem Antrag Bender (Soz.) geforderte allgemeine Sonntagsruhe mit 17 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

**Berlin, 16. Febr.** Das Offizierskorps des 8. Garde-Regiments in Potsdam, dem Prinz Wilhelm zu Wied bis vor kurzem als Altkommandant und Chef der fünften Schwadron angehört, hatte gestern abend ein Abschiedsfest für den scheidenden Kommandanten veranstaltet. Nach Abschluß wurde der Prinz noch kurze Zeit unter den Mannschaften seiner Schwadron, die zu einem Bierabend in der Kaserne versammelt war.

**Berlin, 17. Febr.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Reichsminister von Bethmann-Hollweg empfing gestern den Prinzen Wilhelm zu Wied. — Heute vormittag empfing der Kaiser den Gesandten in Belgrad, Freiherrn von Orléans.

**Berlin, 17. Febr.** Der Prinz zu Wied ist heute mittag um 1 Uhr nach London abgereist. Er wird seinen Rückweg über Paris nehmen.

**Berlin, 16. Febr.** Um die letzten Probefahrten des für die Militärverwaltung bestimmten 37 persönlich zu testen, traf gestern nachmittag Graf Zeppelin in Potsdam ein. Gegen halber Uhr testete er die Führergondel. 37 erreichte in 17 Minuten Berlin. Hier ließ der Graf das Luftschiff große Schlingen beschreiben, die in einer Höhe von 1200—1500 Metern zurückgelegt wurden. Auf der Rückfahrt nach Potsdam wurde der Wassersee in einer Höhe von etwa 2000 Metern überflogen.

**Pforzheim, 17. Febr.** (Ein dunkler Fall.) Gestern war hier das Gerücht von einem Raub mit tödlichem Ausgang verbreitet. Der 40jährige verheiratete Feilenhauer Schneider wurde in der Nacht zum Montag in angelunkenem Zustand mit leichten Kopfverletzungen in der Gerberstraße gefunden und starb ins Krankenhaus gebracht, dort gestern nachmittag. Da er behauptete, von zwei Unbekannten überfallen und seines Geldbeutels beraubt worden zu sein, wurde eine Vernehmung eingeleitet, die aber noch nichts Bestimmtes ergab. Es ist möglich, daß Sch. den Geldbeutel verloren hat. Er soll am Herzschlag gestorben sein. Die Sektion muß Näheres ergeben.

**Karlsruhe, 17. Febr.** Im Laufe des heutigen Tags trat in der Rheinebene ein plötzlicher Temperatursturz ein. Das Thermometer, das gestern nachmittag noch 16 Grad Celsius zeigte, steht jetzt auf 1 Grad über Null. Im Schwarzwald und in den Vogesen hat sich bereits wieder zeitweise reicher Schneefall eingestellt, aber auch im Flachland ist der Regen zur Zeit in Schnee übergegangen.

**Jabern, 17. Febr.** Als am 24. Jan. der Rekrut, der 3. J. wegen unbesugter Bekanngabe dienstlicher Mitteilungen an die Presse bezw. wegen Unterschreitens der bekannten Mitteilungen an den „Ersäßer“ mit 43 Tagen Militärarrest bestraft worden war, vor Ablauf seiner Strafe aus der Haft entlassen wurde, wurde gemeldet, daß er bedrängt worden sei. Jetzt stellt sich heraus, daß er lediglich damals wegen seines Gesundheitszustandes die Arreststrafe unterbreiten durfte. Ein am 7. Jan. von seinem Vater eingereichtes Gnadenersuchen ist nicht beantwortet worden und infolgedessen muß er jetzt den Rest seiner Strafe abbüßen.

**Köln, 17. Febr.** Bei der heutigen Reichstagserversammlung im Kreise Köln-Land wurde Ruchhoff (Z.) mit 35 648 Stimmen gewählt. Der sozialdemokratische Kandidat Redakteur Solmann hatte 24 630 Stimmen und der liberale Scamppe 6563 Stimmen erhalten. 148 Stimmen waren zerstreut.

**Cracow, 17. Febr.** Graf Mikolajewski wird am Mittwoch aus dem hiesigen Amtsgerichtszugangs nach Warschau verbracht, wo am Freitag und Samstag die Schwurgerichtsverhandlung gegen ihn stattfinden wird.

### Der Gesundheitszustand der deutschen Truppen.

**Berlin, 16. Febr.** Gegenüber eingehenden Mitteilungen über den derzeitigen angeblichen mangelhaften Gesundheitszustand des deutschen Heeres, die der Berliner Korrespondent des Pariser Journal seinem Blatte macht, wird von zuständiger Seite erklärt, daß der Krankenzug in der preussischen Armee einschließlich Sechsen und Westfalenberg im Januar 1914 53,7 vom tausend der Bistärke

beträgt, gegen 55,9 im Januar 1913. Das Gardekorps, das 4. und 16. Armeekorps, die in der Meldung des französischen Korrespondenten neben anderen Truppenteilen als besonders ungünstig bezeichnet worden seien, stehen noch unter diesem Durchschnitt. Auch die Angaben eines französischen Berichterstatters über das epidemische Auftreten ansteckender Krankheiten in deutschen Heere treffe in keiner Weise zu. Von ansteckenden, als Epidemie auszuführende Krankheiten seien von anfangs Januar bis zum 13. Februar außer 9 Scharlachfällen beim Feldartillerieregiment Nr. 46 in Wolfenbüttel und 6 Diphtherieerkrankungen beim Jägerbataillon Nr. 7 in Bückeburg in der preussischen Armee nur noch im Bereich des 14. Armeekorps 3 bis jetzt verzeichnet gebliebene Fälle von Genickstarre zur Meldung gekommen. Der Gesundheitszustand sei demnach in den zurückliegenden Wochen und zur Zeit besser als je zuvor. Das deutsche Volk brauche sich also durch die möglichen Uebertreibungen eines französischen Berichterstatters nicht beunruhigen lassen.

### Deutschland im Flugwesen voran.

**London, 17. Febr.** Die „Daily Mail“ lenkt die Aufmerksamkeit auf die großen Fortschritte, die Deutschland im Flugwesen gemacht hat. Während noch vor wenig Monaten Frankreich den Vorrang hatte, sei jetzt Deutschland im Besitz jedes Rekords von militärischer Bedeutung. Der Hauptgrund für diese hervorragenden Leistungen sieht das Blatt in der außerordentlichen Zuverlässigkeit der deutschen Maschinen, denen bisher weder Frankreich noch England gleichwertige an die Seite zu setzen haben. (Aus Anhänglichkeit an Deutschland ist das von „Daily Mail“ nicht geschrieben worden.)

### Die neue Regierung im Reichsland.

**Berlin, 17. Febr.** Nach der „Neuen Politischen Korrespondenz“ gilt es als sicher, daß der Oberpräsident der Rheinprovinz Freiherr v. Schotteler-Lieser nun doch Statthalter in Straßburg wird.

### Gerichtssaal.

**Straßburg i. Elz., 16. Febr.** Die Strafkammer des Landgerichts hat heute den Redakteur Mink vom „Journal d'Alsace Lorraine“ von der Anklage der Beleidigung der preussischen Militärverwaltung freigesprochen. Das Gericht konnte nicht die Uebergewinnung gewinnen, daß Mink der Verfasser des in Betracht kommenden beleidigenden Artikels gewesen sei. Der seinerzeit mitangeklagte verantwortliche Redakteur Jung war zu drei Wochen Haft verurteilt worden.

**Riel, 15. Febr.** In der Beratungsvorhandlung vor dem Marin oberkriegsgericht wurden die kürzlich von dem Wartmehrsgericht über 4 Matrosenartisten wegen Auftrichts im Fort „Stoß“ an der Rielr Fährde verhängten schweren Judphousstrafen in Ordnungstrafen von je 1 Jahr umgewandelt. Das Kriegsgericht hat nur Ungehorsam gegen dienliche Befehle vor versammelter Mannschaft angenommen.

### Leutnant v. Forstner auf der Anklagebank.

**Straßburg, 17. Febr.** Das Landgericht Zabern verhandelt heute gegen den Leutnant v. Forstner wegen Verführung der Franziska Marr, die Forstner verführt hat, als sie kaum 14 Jahre alt und noch unbefähigt war. Das Mädchen verlangt von Forstner eine Entschädigung von 2000 M.

**Zabern, 17. Febr.** Vor dem Landgericht stand heute die Klage gegen Leutnant v. Forstner zur Verhandlung. Die Klageschrift behauptet, daß v. Forstner im Sommer 1913 ein damals kaum 14 Jahre altes noch unbefähigtes Mädchen verführt habe. Als Streit bezw. Entschädigungssumme werden 2000 M. vom Vater des Mädchens gefordert. Die Verhandlung wurde auf Antrag des Vertreters des Beklagten auf den 28. April ds. J. vertagt. Die lange Verlegung ist mit Rücksicht darauf erfolgt, daß v. Forstner zur Zeit noch minderjährig ist, aber zu Oben 21 Jahre erreicht, so daß er dann seine Sache persönlich vertreten kann.

### Ausland.

**Paris, 16. Febr.** Ueber das deutsch-französische Abkommen betreffend die kleinstädtischen Bahnen schreibt das „Journal des Debates“: Man beobachtet in den hiesigen diplomatischen Kreisen die selbe Zurückhaltung wie in Berlin. Immerhin erklärt man, daß Frankreich durch das neue Abkommen keine Rechte, sondern lediglich Hoffnungen aufgibt. Deutschland hat dank seiner Expansionsfähigkeit gesucht, sich in den französischen Einflusssphären festzusetzen und hätte dies vielleicht auch zuwege gebracht. In Kleinstädten ist eben das Recht dunkel und unbestimmt, weil die Pforte häufig verschiedenen Ländern dieselben Konzessionen bewilligt hat. Es war also das Beste, sich zu verständigen. Indem wir den Deutschen eine Zone zuerkennen haben, sichern wir uns die unsrige, in welcher sie sich mehr als an einem Punkte festsetzen können. Am besten war es also alles in allem genommen, daß man an einer bisher offenen Tür einen Niegel vorgeschoben hat.

**Christiania, 17. Febr.** Der norwegische Polarforscher und Komponist Loden, der auf einer mit deutschen und norwegischen Mitteln ausgerüsteten Expedition nach Nordkanada unterwegs war, um dort die Russik und andere ethnographische Probleme der Eskimos zu studieren, hat in der Hudson-Bay Schiffbruch erlitten. Die Expeditionsteilnehmer verloren alle Kleidungsstücke und fast ihre ganze Ausrüstung. Unter den schwersten Anstrengungen gelang es ihnen, die Station Churchhill zu erreichen. Loden liegt lebensgefährlich erkrankt darnieder.

**Brüssel** heute vormit  
Solange bei  
den Linien  
r Peter  
dem Minister  
gewinnung a  
Staatsbehörden  
werden auf  
r Bond  
einem gestell  
Sonntag ein  
lang von die  
der Belgien  
Gasthof ab  
einem Revot  
Schwierigkeit  
Wahrscheinlich  
Tripoli  
namens Ber  
seine jugendli  
gehe. Der C  
zu einem Ess  
Frau und o  
Berri ein be  
ganze Gesell  
mühseligkeit  
Schlichter  
sonen bis auf  
schlich sich  
tauerst die  
durch stren  
Berri ob und  
war Berri  
zeigte ihr den  
auf graumst  
nacheinander  
erfahrene Ma

**Die**  
Drumten  
war nicht zu  
Nur mit ein  
Kerger, liefe  
gewünschten  
Schimpfe er  
mal los hätte  
und so möge  
seine Wiesen  
Aber das Hof  
soviel Barmit  
verein, dessen  
unter doppelt  
bauern entleh  
daß die 1000  
felen, und de  
zähler bis g  
Seit die  
aber unsern  
ins Haus gibe  
ihia einen ge  
was das H  
halte man ih  
das größte U  
vielen Kumm  
Und so i  
Rückzahlungs  
ganzer Hof in  
Der Dar  
über den Terr  
die Rückzahl  
dem er bestim  
nach seinem  
zuzahlen, eine  
Jahre. Die  
schriftlichen  
unterschieden

**Berge**  
Für die  
sind die nach  
Württemberg  
über die Berg  
istverfahren  
**Erhol**  
**neuen**  
B  
A  
C  
S  
Die B  
Inspektion Calw  
Herstellungsko  
Angebot  
**Dienstag**  
dieselbst einzur  
Notizfindet, der i  
Calw,

Gardekörps, Meldung des Truppenteils, stehen noch eines französischen Aufstretens, treffen in keiner Weise aufzulösen, am 13. Februar, Regiment Nr. 46, beim Jägerregiment Nr. 46 bis jetzt verbleibend, Meldung gemacht in den zu als je zuvor, die maßlose, Verhältnisse nicht

Frankreich, die Deutschland, vor wenig, jetzt, Deutscher Bedeutung, Leistungen, der deutliche noch Engländer, (Aus Daily Mail)

Land, Oberpräsident, Liefer nun

Strohkammer, Mink vom, Lage der, Uebersetzung, trotz kommen, feinerzeit mit, war zu drei

Verhandlung vor, glich von dem, den wegen Auf, den verhängen, den je 1 Jahr, Angehörigen ge, nant ange-

Verkauf, gericht, Jubern, Forstner wegen, Forstner verführt, bescholten war, Entschädigung

Vergericht stand, Forstner zur, Forstner, ihre alles noch, Streit begu, im Boie des, de auf Antrag, April ds. Js., Rücksicht darauf, jährlich ist, aber, seine Sache

französische, Dahn schreibt, in den hiesigen, wie in Berlin, durch das neue, offnungen auf, schließlichkeit ge, stützungen und, In Kleinasien, weil die Post, ständen bewi, ändigen, In, haben, stjern, als an einem, es also alles, er offenen Tür, Volarforsch, deutschen, in nach Nord, ik und andere, studieren, hat, Expeditions, fast ihre ganze, gungen gelang, Boden liegt

**Brüssel, 17. Febr.** Der König der Belgier ist heute vormittag bei einem Spazierritt im Walde von Soigne bei Brüssel vom Pferde gestürzt und hat den linken Arm gebrochen.

**Petersburg, 17. Febr.** Der Verkehrsminister hat dem Ministerialrat einen Entwurf zur Organisation der Naphthagewinnung auf der Apsheronhalbinsel zur Verlesung der Staatsduma vorgelegt. Die Selbstkosten des Naphthas werden auf 18,8 Rubel pro Pud geschätzt.

**London, 17. Febr.** Ein eigenartiges Erlebnis mit einem gestohlenen Fahrgast hatte am Samstag und Sonntag ein Crouffeur, der den Fahrgast 30 Stunden lang von einer Stadt zur andern fahren mußte. Wenn der Benzlnotorist erspäht war, so wurde im nächsten Gasthof oder bei einem Händler unter Drohungen mit einem Revolver der Vorrat erpresst. Nur unter großen Schwierigkeiten gelang es schließlich, die Festnahme des Wahnsinnigen zu ermöglichen.

**Tripolis, 15. Febr.** Einem eingeborenen Händler namens Bert Khan war es hinterbracht worden, daß ihn seine jugendliche Frau mit einem anderen Händler hintergehe. Der Eifersüchtige lud darauf die Familie seiner Frau zu einem Essen ein, an dem auch Bertis Familie, seine Frau und vier Kinder, teilnahmen. In das Essen hatte Bert ein betäubendes Mittel gemischt, so daß bald die ganze Gesellschaft, insgesamt neun Personen, in tiefer Bewußtlosigkeit lag. Bert begann darauf eine unständige Schläglererei. Mit einem Schwert würgte er alle Personen bis auf seine Frau, die er in Fesseln legte. Sodann schlich sich Bert in das Haus seines Nebenbuhlers und tötete diesen auf. Als derselbe erschien, würgte ihn Bert durch einen Schwertschlag. Den Kopf des Mannes schlug Bert ab und nahm ihn mit in seine Wohnung. Inzwischen war Bertis Frau aus ihrer Betäubung erwacht. Bert zeigte ihr den Kopf des Nebenbuhlers und zeigte die Frau auf grausamste Weise, indem er ihr unter allerlei Androhungen nachsander alle Glieder abschlug. Dann erhängte sich der irrsinnige Mann.

### Die Bürgen des Bachbauern.

Drunten im Tal liegt des Bachbauern Hof. Er ist zwar nicht so groß, aber, wie man so sagt, nett beisammen. Nur mit einem Teil seiner Wiesen habe er immer soviel Heu, lieferten sie doch trotz sorgf. mer Pflege nie den gewünschten Ertrag. Das kommt von der großen Nässe, schimpfte er jedesmal bei der Heut, wenn ich nur die einmal los hätte. Aber von selbst verschwand die Nässe nicht und so mußte der Bachbauer zur Selbsthilfe greifen und seine Wiesen durch eine Entwässerungsanlage trockenlegen. Aber das kostet Geld, und da unser Bachbauer nicht über soviel Vermögen verfügte, mußte er beim Darlehenskassenverein, dessen Mitglied er war, die notwendigen 1000 Mark unter doppelter Bürgschaft des Bergbauern und Waldbauern entleihen. Auf dem Schuldschein wurde festgelegt, daß die 1000 M. innerhalb drei Jahren wieder heimgezahlt seien, und daß die Bürgen sich als Bürge und Selbstzahler bis zur gänzlichen Bezahlung haftbar machen.

Selt dieser Zeit sind nun drei Jahre ins Land gezogen, aber unserm Bachbauern haben dieselben nicht viel Unglück ins Haus gebracht. Eine heimische Viehseuche vernichtete ihm einen großen Teil seines schönen Viehbestandes und, was das Härteste war, auch sein liebes sorgendes Weib hatte man ihm klammern auf den Friedhof. Aber das größte Unglück war doch sicher das, daß er ob des vielen Kummers alle Arbeitsfreude verlor.

Und so kam es, daß er nicht nur den eingegangenen Rückzahlungstermin einhalten konnte, sondern sein ganzer Hof immer mehr herunter kam.

Der Darlehenskassenverein verlangte, nachdem  $\frac{1}{2}$  Jahr über den Termin hinaus verstrichen war, vom Bachbauern die Rückzahlung des Darlehens, gewährte ihm aber, nachdem er bestimmt versprochen hatte, von jetzt an wieder mehr nach seinem Hof zu sehen und seine Schuld ratenweise abzugahlen, eine Verzögerung der Rückzahlung auf zwei Jahre. Die Bürgen, denen diese Verzögerung zur unter-schäftlichen Zustimmung mitgeteilt wurde, erklärten, sie unter-schrieben nichts mehr, überhaupt seien sie von ihrer

Haftung frei geworden, da der Darlehenskassenverein sie nicht sofort nach Verfall der Schuld in Anspruch genommen habe. Der Vorstand des Vereins war jedoch anderer Ansicht und sagte, daß sie ihrer Haftung nicht frei geworden seien, das habe der Herr Kassier bei der letzten Revision ihm ganz genau erklärt. Wenn der Darlehenskassenverein verlange, daß sie die Verzögerung mit-schreiben sollen, so greife das eigentlich nur deshalb, damit die Bürgen nicht wüßten, wie der Stand der Verbindlichkeit des Schuldners ist, auf die rechtliche Haftung der Bürgen habe aber die Verzögerung der Unter-schift keinen Einfluß. Uebrigens rate er den Bürgen, sich hierwegen einmal an die Beratungsstelle für Rechtsausg. des Verbands landw. Genossenschaften in Württemberg, Stuttgart, Urbanstraße 12, zu wenden, da der Verein ja Mitglied derselben sei.

Das tat denn auch der Bergbauer, der sich von seinem Viehhof her noch recht gut der Beratungsstelle erinnerte. Auf sein diesbezügliches Gesuch um Rechtsausg. erhielt er von der Beratungsstelle dann folgende Antwort:

„Der § 777 BGB. bestimmt zwar, daß ein Bürge, der sich für eine bestehende Verbindlichkeit auf bestimmte Zeit verbürgt hat, nach Ablauf dieser Frist frei wird, wenn nicht der Gläubiger die Einziehung unersüßlich betreibt und nach Verabingung des Einzahlungsverfahrens dem Bürgen unersüßlich anzeigt, daß er ihn in Anspruch nehme. Steht dem Bürgen die Einrede der Voranzahlung nicht zu (z. B. bei Selbstschuldnerbürgschaft), so wird er nach dem Ablauf der bestimmten Zeit frei, wenn nicht der Gläubiger ihm unersüßlich seine Inanspruchnahme anzeigt.“

In dem vorliegenden Bürgschaftsvertrag, den die Bürgen über ihre Haftung eingegangen haben, ist aber ausdrücklich gefügt, daß sie sich bis zur gänzlichen Bezahlung haftbar machen, und dadurch tritt offensichtlich zulolge, daß eine zeitliche Begrenzung der Bürgschaftsverpflichtung bis zu dem für die Schuld kalendernmäßig bestimmten Fälligkeitstermin ausgeschlossen sein soll. Einen anderen Sinn, als eben den Ausschluß der zeitlichen Begrenzung der Haftung, könnten die Worte „bis zur gänzlichen Bezahlung“ in diesem Zusammenhang überhaupt nicht haben. Die Bürgen sind also aus diesem Grunde nicht frei geworden, sondern haften nach wie vor bis zur vollen Heimzahlung der Schuld dem Darlehenskassenverein gegen-über.

Frei von seiner Haftung wird ein Bürge, der einen Bürgschaftsvertrag ohne zeitliche Beschränkung eingegangen ist, nur in vier Fällen, nämlich:

1. wenn der Schuldner den Gläubiger befriedigt, denn die Leistungen des Schuldners befreien auch den Bürgen;
2. wenn der Gläubiger den Bürgen freiwillig aus seiner Haft entläßt;
3. wenn der Bürge den Gläubiger bezahlt und dadurch an dessen Stelle tritt (§ 774 BGB.);
4. wenn der Gläubiger dem Schuldner die Schuld erläßt.

Eine teilweise Befreiung des Bürgen tritt dann ein, wenn der Gläubiger ein mit der Forderung verbundenes Vorkaufrecht, eine für sie bestehende Hypothek oder Pfandrecht, oder das Recht gegen einen Mitbürgen aufgibt. Dem § 776 BGB. bestimmt, daß, wenn dies zutrifft, der Bürge insoweit frei wird, als er aus dem abgegebenen Rechte hätte ergangen können.

Damit nun aber der Bürge nicht unzulässig und hilflos suchen muß, wie der Schuldner unter Umständen sein Vermögen verschleudert, der Gläubiger aber nicht gegen ihn vorgehen will, und er so selber für seine etwaigen Bürgschaftsleistungen von dem Schuldner keinen Ersatz mehr erlangen könnte, hat ihm der Gesetzgeber im § 775 BGB. ein Sicherungsmittel in die Hand gegeben. Verschlechtern sich nämlich die Vermögensverhältnisse des Hauptschuldners wesentlich, oder ändert er seinen Wohnort, Aufenthaltsort u. d. d. d., so hat der Gläubiger gegen ihn wesentlich ersuchen zu können, oder erwidert der Gläubiger gegen den Bürgen ein vollstreckbares Urteil, oder kommt der Schuldner mit der Erfüllung seiner Verbindlichkeit in Verzug, so kann der Bürge vom Schuldner (also wohlgemeint nur vom Schuldner nicht vom Gläubiger) Befreiung von der Bürgschaft oder,

wenn die Verbindlichkeit noch nicht fällig ist, Sicherungsleistung verlangen. Damit ist dem Bürgen die Möglichkeit gegeben, sich, solange der Schuldner noch in günstigeren Verhältnissen ist, eine Sicherheit für seine etwaigen späteren Leistungen zu verschaffen.“

Nachdem sich die Bürgen durch diese Ausführungen überzeugt hatten, daß sie noch voll und ganz der Darlehenskasse gegenüber haften, sagten sie sich, jetzt sangen wir die Sache anders an, um frei zu werden. Wir lassen den Bachbauern jetzt von der moralischen Seite und versuchen bei ihm vor allen Dingen wieder die Freude an der Arbeit zu wecken. Gleich heut auf den Abend will ich zu ihm gehen, sagte der Bergbauer, und ihm einmal ordentlich den Weg zeigen, auf dem er wieder normärs kommen kann. Und für den Anfang, bis er einmal wieder ein wenig im Gleis ist, da wollen wir ihm ab und zu bei der Arbeit etwas unter die Arme greifen, nicht wahr, Nachbar Waldbauer.

Das taten sie denn auch, und der Erfolg blieb nicht aus, denn der Bachbauer zahlte nicht nur nach und nach seine Schuld dem Darlehenskassenverein heim, sondern brachte auch seinen Hof wieder in den früheren guten Zustand. Seinen beiden Bürgen, die als wirkliche „Bürge und Stützen“ ihm so wacker zur Seite standen, ist er dankbar sein Leben lang. (Landw. Wochenblatt.)

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Nagold, 14. Febr.** Diebstahl 7.—, 6.00, 6.40, Wert 10.50, 10.—, 9.—, Regen 9.—, Wert 8.30, 8.—, 7.70, Haber 7.50, 7.40, 7.30, Mühlrad 9.50, Bohnen 7.—, Viktualienpreise.

1 Pfund Butter 1.—1.05 M., 2 Eier 18 ct.

**Berlin, 17. Febr.** Nach dem monatlichen Ausweis über den Außenhandel Deutschlands betrug im Januar die Einfuhr 4 895 838 Tannen gegen 5 417 459 im Januar 1913, die Ausfuhr 5 678 089 Tannen gegen 6 551 661 im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Der Wert der Einfuhr (in Millionen Mark) erreichte im Januar 1914 916,6 an Waren sowie 18,7 an Gold und Silber gegen 949,1 bzw. 22,6 im Januar 1913, der Wert der Ausfuhr 801,1 an Waren und 5,5 an Gold und Silber gegen 752,1 bzw. 20,4 im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

### Auswärtige Todesfälle.

Michael Bauer, 70 J., Bernau; Bernhard Hde, früherer Casselboiler und Veteran, 75 J., Ergrube; Elisabeth Christine Knödel, Witwe, geb. Luj, 75 J., Reulag; Elisabeth Stumpf, geb. Böbel, 58 J., Freudenstadt.

## Die Wirkung hätte nicht besser sein können.

Seitdem meine Kinder, Rosa und Alfons, die ihnen vom Vg. verordnete Scotts Emulsion regelmäßig bekommen, geht es mit ihrer Entwicklung rüßig normärs. Beide haben heute ein blühendes Aussehen, einen kräftigen Knochenbau und sind gegen seither wie umgewandelt, immer munter und lebhaft und ihre Schluß ist prächtig. Beide freuen sich immer rüßig auf ihre Scotts Emulsion. Das Mädchen ist  $\frac{1}{2}$  und der Knabe 1 Jahr alt. Letzterer hat seine Zähne bekommen, ohne damit zu tun zu haben, kurzum: die Wirkung von Scotts Emulsion an meinen beiden Kindern hätte nicht besser sein können. (94.) Johann Fausthaber, Bachmeister.

München, Arnulfsstr. 112/11.

Scotts Emulsion, ein durch Zufüge von Kalk und Natron mittels des Scotts'schen Verfahrens schmelzhaltig und leicht verdaulich gemachter Lebertran, ist für die Entwicklung der Kinder von höchem Werte. Wer seine Kinder Scotts Emulsion regelmäßig nehmen läßt, wird bald ebenfalls zu dem Ergebnis kommen, daß die Wirkung nicht besser sein könnte.

### Keine billigeren Nachahmungen, nur Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion, ein durch Zufüge von Kalk und Natron mittels des Scotts'schen Verfahrens schmelzhaltig und leicht verdaulich gemachter Lebertran, ist für die Entwicklung der Kinder von höchem Werte. Wer seine Kinder Scotts Emulsion regelmäßig nehmen läßt, wird bald ebenfalls zu dem Ergebnis kommen, daß die Wirkung nicht besser sein könnte.

Wutmaßl. Wetter am Donnerstag und Freitag. Die Donnerstag und Freitag ist trüblich und nachkaltes, dann aber wieder aufheiterndes Wetter bevor.

Hierzu das Plauderblättchen Nr. 7

Für die Redaktion verantwortlich: Carl Bauer. — Druck u. Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei Carl Zeller, Nagold.

## Bergebung von Bauarbeiten.

Für die Verdingung der Kreuzungsgleises der Station Emmingen sind die nachbezeichneten Arbeiten auf Grund der im Gewerblatt aus Württemberg Jahrgang 1912 S. 113, bekannt gemachten „Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen“ nach dem Preisoffenverfahren zu vergeben:

- Erhöhung einer bestehenden und Erstellung einer neuen Stützmauer:**
- Buntsandsteingemäuer . . . . . 185 cbm
  - Abdeckquader . . . . . 62 „
  - Eisernes Geländer . . . . . 120 lfm.
  - Stellen der Vorlage für die Gleislage 2200 qm

Die Verdingungsunterlagen können bei der R. Eisenbahnbauinspektion Calw eingesehen werden, woselbst Auszüge gegen Entsch. der Herstellungskosten abgegeben werden. Angebote sind bis spätestens

**Dienstag, den 3. März 1914 vormittags 11 Uhr**

dortselbst einzureichen, wo um diese Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet, der die Bewerber annehmen können. Zuschlagsfrist drei Wochen.

**R. Eisenbahnbauinspektion.**

Calw, den 16. Februar 1914.

Esslingen.  
Eine schöne reifbarbige, hornlose, hochtrachtige  
**Ziege**  
verkauft  
Dr. Schweilhardt.



feinste Marke.  
24 erste Auszeichnungen.  
G.C. KESSLER & CO.  
Kgl. Würt. Hoflieferanten  
ESSLINGEN.  
Älteste deutsche Sektcellerei.  
GEGRÜNDET 1826.

## Stadtgemeinde Nagold. Beigholz-, Reifig-, Stockholz- und Schlagraum-Verkauf.

**Donnerstag, 19. Febr.**

aus Distrikt Hälz, Ndt. Urschelwald:

Beigholz Am: Laubholz 1 Scheiter, 8  
Püßel; Nadelholz 1 Scheiter, 16  
Püßel, 4 Anbruch.

Reifig Wellen: gebunden, Laubholz 181; Nadelholz 2950.

Stockholz im Boden Am, geschägt: 75.

Schlagraum: 1 Los.

Zusammenkunft 2 Uhr im Schlag.



**Literaturfreunde** erhalten auf Wunsch die vollständige Verzeichnisse von Kich's am Universitäts-Bibliothek durch die Buchhandlung Zaiser, Nagold gratis.



Nagold.

# Fahrnisversteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse der **Elise Bräuning**, Schreiners Witwe dahier bringen die Erben unter Leitung des Unterzeichneten am **nächsten Freitag, den 20. d. Mts.** von vormittags 8 1/4 Uhr an in der Wohnung der Verstorbenen folgende Fahrnis zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung:

etwas Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Frauenkleider, Betten, Bettgewand und Leinwand, Schreinwerk, worunter 1 Kommode mit Aufsatz, 1 tann. Weißzeughafte, allerlei Hausat, 5 Fässer 150—300 Ltr. haltend, 1 Obststange, 1 Futterschneidmaschine, Feld- u. Handgeschir, 1 aufgemachter Kuhwagen, ca. 550 Ltr. Most,

1 Kuh, 1 Ziege, ca. 10 Ztr. Heu Stroh, ein kleinerer Vorrat an Dinkel, Gerste und Weizen, ca. 15 Ztr. Kartoffeln, 36 St. Kuchbaumdoppelfourniere und 1 Partie ältere Kuchbaumfourniere.

Das Vieh kommt nachmittags 2 Uhr zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen. Den 17. Februar 1914.

Ratsschreiber: Klinger.

**Rebringen.**  
**Eichenstamm-Holzverkauf.**

Der Unterzeichnete verkauft am **Donnerstag, den 19. Februar** im Rebringer und Döschelbronner Bürgerwald nachmitt. 1 Uhr ca. 60 Fstw. Eichen und 3 schöne Buchen geeignet für Schreiner, Küfer, Wagner und Zimmerleute, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Abfuhr günstig. Zusammenkunft auf der Sindlinger Straße unterhalb dem Steinbruch.

**Andreas Weippert, Zimmermann.**

**Gültlingen.**  
Sehr zwei schöne mächtige 10 und 13 Monate alte,  
**Farren**

(Rotgelbschekken), von prämielter Abstammung dem Verkauf aus.  
**Fr. Hoffmann zum Hirsch,**  
Telefon 7.

**Fussbodenriemen,** speziell auch Linoleum-Unterslagsriemen und Krallenläufer a. Pitch-Pine u. Fichte ferner sämtliche von **Glasern, Schreiner, Zimmerleuten usw.** benötigten Waren empfehlen zu billigsten Preisen.  
**Trocken-Kammer.**  
**Graf & Kohler, Dampfsäge- und Hobelwerk,**  
Dornstetten. Telephon Nr. 1.

**Das neue Favorit-Moden-Album**  
(Modeberater für Frühjahr und Sommer 1914)  
— Preis 60 Pfennig —  
ist soeben eingetroffen bei der  
**G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.**

Bis 1. Mai findet ein aufgeweckter  
**Junge**  
mit guten Schulkenntnissen gute  
**Lehrstelle.**  
Gründliche Ausbildung in Satz und Druck.  
**H. Wildbreit'sche Buchdruckerei**  
Wildbad.

**Visiten-Karten**  
fertig G. W. Zaiser, Nagold.

**Istshausen.**  
Einen Wurf starke  
**Milchschweine**  
verkauft am  
Samstag den 21. Febr., mittags 1 Uhr.  
**Friedrich Schatz, Schreiner.**

**Alle Bücher**  
Musikalien, Lehrmittel usw. liefert  
schnell die  
**G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.**

Nagold.  
**Morgen Donnerstag**  
  
**Waldhorn.**

Nagold.  
**Schönste ungarische Zwiebeln**  
billigst bei  
**Berg & Schmid.**

Zum baldigen Eintritt suche  
nächsteren  
**Knecht**  
für Landwirtschaft.  
**J. Schmid, Röttenhöhe.**

Suche einen tüchtigen  
**Kunden-Müller**  
zum sofortigen Eintritt oder  
in 14 Tagen.  
**Jakob Walz, Kunstmühle**  
Schietingen.

**Gesucht**  
auf 1. oder 15. März ordentlicher  
fleißiger  
**Hausbursche**  
im Alter von 16—20 Jahren. Hoher  
Verdienst.  
Offerten oder persönliche Vorstellung  
an  
**Fr. Braun z. Bad. Hof,**  
Calw.

Gesucht zum 1. März oder später  
nach Pforzheim-Dillweihenstein er-  
fahrenes junges  
**Mädchen**  
für kleinen herrschaftlichen Haushalt  
zum Alltagsdien. Hilfe und Wasch-  
frau vorhanden. Hoher Lohn.  
Angebote unter Chiff. 396 an die  
Exped. d. Blts.

**Kochlehnmädchen**  
gesucht.  
Einem fleißigen  
**Mädchen**  
ist Gelegenheit geboten, das Kochen  
gründlich zu erlernen, dieses muß  
im Hause mitarbeiten und bekommt  
einigen Lohn.  
Offert. erbeten unter G. R. an  
die Exped. d. Bl.

Nagold.  
**Gärtner-  
Sehrling**  
gesucht.  
Ein kräftiger gut erzogener Junge  
findet bei gründlicher Ausbildung in  
Obst- und Forstbauschulen weni-  
gerliche Lehrstelle event. kleine Ver-  
gütung.  
**Johs. Neule,**  
Obst- und Forstbauschulen.

**Seminar Nagold.**  
Sonntag, den 22. Februar 1914  
nachmittags 5 Uhr  
**Konzert**  
in der Turnhalle  
**Orpheus**  
Oper in 3 Akten von Chr. Gluck.  
Mitwirkende: Margarete Closs, Johanna Lang und  
Sophie Wiedmann, Konzertsängerinnen aus Stutt-  
gart und Tübingen; am Klavier: Sem.-Lehrer  
König; Leitung: Oberlehrer Schmid.  
Eintritt: Num. Sitze Mk. 1.—, freie Plätze 50 Pfg.  
**Kgl. Seminar-Rektorat:**  
Dieterle.  
Vorverkauf in der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg. Nagold.

Nagold, 18. Febr. 1914.  
**Todes-Anzeige.**  
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und  
Bekanntem machen wir die schmerzliche Mitteil-  
ung, daß unser l. treubestorger Vater, Schwieger-  
und Großvater  
**Jakob Konr. Walz**  
nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 73  
Jahren in die Ewigkeit abgerufen wurde.  
Um stille Teilnahme bitten im Namen der  
trauernden Hinterbliebenen  
der Sohn: **Jakob Walz** mit Familie.  
Beerdigung Freitag nachmittags 2 Uhr.

Nagold, 17. Febr. 1914.  
**Trauer-Anzeige.**  
Mit schmerzlicher Trauer teilen wir  
mit, daß uns unser liebes Kind  
**Elisa**  
nach ganz kurzer Krankheit im Alter  
von 4 Jahren durch den Tod entziffen  
wurde. Wir bitten um stille Teilnahme.  
Die tiefbetrübten Eltern mit Kindern  
**Adolf Schnepf.**  
Beerdigung Donnerstag nachmittags ohne Begleitung.

Nagold, 17. Februar 1914.  
**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme, die wir während der Krankheit und  
beim Hinscheiden unseres lieben Schwester,  
Großmutter und Tante  
**Friederike Schuon, geb. Blum**  
erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zu  
ihrer letzten Ruhestätte von hier und auswärts  
und für die vielen Blumenspenden sagt den  
innigsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
der Nefte: **Friedrich Blum, Feisent.**

**Neue Gesangbücher** bei **G. W. Zaiser,**  
Buchhandlung, Nagold.

Erscheint täg-  
lich mit Ausnahm-  
Son- und Fe-  
Preis 1.25 M., im Ver-  
und 10 Km. 1.  
1.40 M., im Ver-  
Württemberg 1.  
Monats-Abonn-  
nach Verhältni-

Nr. 41

Die K. St.  
verminderung an  
Berkehr zu Zeit  
wärmung der C  
teuerung unter o  
wo die Gemind  
zur Verfügung  
Teas Abrechnun  
und Unterhalten  
sowie die Hand  
ntaus die K.  
werden auch Eit  
der Gemeinden  
den Staatsstrag  
Die Schul  
die Teuerung vor  
schen, werden r  
genauer Belegch  
und Breite bel  
miden.  
Zur Teerun  
vor Wochen ode  
sehen worden, t  
Auto viel befahr  
E a m, be

Tag

Angestellte  
Beauftragte des  
für Angestellte r  
ob versicherung  
Kasse versichert  
sicherheit haben  
zu geben und at  
zuzuhändigen.  
Schnafent  
wurden in Wab  
dem von der K  
Verilligungs  
nolrats Dr. Pal  
lern, wo die Sch  
an den Wänden  
Schackenmoeden  
durch die für sie  
Kasse auf den  
weder weß, am  
leblosen Schnake  
einmal in ihren

Der S

Es waren  
Parmelin in  
Stunde schluz, de  
gung des Mont B  
letzten Augenble  
toquung des Au  
Nebel, stets mie  
duldiger, die Fre  
zu kosten. Die  
die Eingeweid  
unter allen Auf  
der Schweizer S  
Graf Laurentzom  
Flugplatz von C  
niker und einig  
richten über die  
schlich günstig,  
Spannung und  
Nhr beginnt die  
armung der Frei  
Neger ein Sch  
Parmelin löchli  
Flugzug davon  
ist alle schweiz  
Flugzug empör  
auf das Wafflo

